

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1934**

268 (29.9.1934) Die Hanauer Messe



# Die Hanauer Messe

Sonderbeilage des „Führer“ zur Eröffnung der Hanauer Messe am 29. September 1934

## Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Kehl

Von Bürgermeister Dr. Reuter.

Es gibt wohl kaum eine zweite Stadt in Baden, die eine derart wechselvolle Geschichte hinter sich hat wie die Grenzstadt Kehl. Benachbart dem alten Straßburg war Kehl immer in die Kämpfe um diese Stadt verwickelt. Kehl hat wie Straßburg eine ungewöhnlich gute Verkehrsverbindung und hätte die Möglichkeit einer guten wirtschaftlichen Entwicklung, wenn nicht die steten Kriegswirren und die sich stets verändernde Grenze seit Jahrhunderten schon diese Entwicklung gehemmt hätten. So wurde Stadt Kehl im Jahre 1870 das letzte Mal fast restlos zusammengeschossen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Kehl ist eng verknüpft mit dem Hafen. Der Bau des Kehler Rheinhafens wurde im Jahre 1893 begonnen durch die Badische Eisenbahnverwaltung. Bereits im Jahre 1901 konnten das erste und das zweite Hafenbecken ihrer Bestimmung übergeben werden. Damit begann auch die Ansiedlung von Industrie. Einen erneuten Aufschwung brachte die Fertigstellung der Rheinregulierung bis Kehl, wodurch Kehl zum südlichsten deutschen Rheinhafen wurde. Kehl erlangte Bedeutung als Umschlagplatz nach dem Elsaß, Südbaden und Württemberg. Im Jahre 1917 wurde das 3. Hafenbecken fertiggestellt.

An bedeutenden industriellen Unternehmen sind in Kehl vorhanden: 1. die Triebstoff-Fabrik mit nahezu 600 Beschäftigten; 2. die Oberländer Hutfabrik Rehfus & Co. mit rund 100 Beschäftigten; 3. die Brief-Fabrik Kehl mit gegen 80 Beschäftigten, ferner ein Sägewerk, eine Seifenfabrik, sowie eine Anzahl kleinerer Betriebe. Größere Arbeitgeber sind ferner Reichsbahn, Reichspost, Zoll, Hafenamt, Rheinbauamt mit rund 600 Beschäftigten.

Fast alle Rheinschiffahrtsunternehmen und Lagerhausgesellschaften sind in Kehl vertreten, sowie eine Reihe bedeutender Großhandelsunternehmen.

Wie eingangs erwähnt wurde, hatten die politischen Verhältnisse immer den größten Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung Kehls. Der unglückliche Ausgang des Krieges legte Kehl wie keiner anderen badischen Stadt eine feindliche Besatzung auf bis zum Jahre 1930. Viel Not und Leid brachte diese Zeit mit sich.

Den schwersten Verlust erlitt Kehl jedoch durch die Abtrennung Straßburgs und des Elsass. Das Elsass war das natürliche Abgabebiet für den Kehler Wirtschaftsbezirk und der beste Arbeitsmarkt. Vor dem Krieg waren etwa 80 Prozent der Bevölkerung Kehls in Straßburg beschäftigt. Das Kehler Gewerbe arbeitete zum größten Teil für Straßburg, die Bauern verkauften ihre Produkte (Gemüse) auf dem Straßburger Markt. Viele Kehler Industriebetriebe hatten ihr Hauptabgabebiet über dem Rhein. Zu Tausenden kamen Sonntag Straßburger Soldaten, Studenten und Bürger nach Kehl und verlebten dort ihren Sonntag. Das Gastwirts-gewerbe, sämtliche Nahrungsmittelgewerbe waren damals voll beschäftigt. Heute ist dies alles anders. Die Brücke, die einst verband, ist gesperrt. Kehl ist Grenzstadt geworden. Kehl hat seinen wichtigsten wirtschaftlichen Lebensnerv, das elssässische Abgabebiet verloren. Die Schwierigkeiten sind groß. Es gibt wohl wenig Städte, die durch den Kriegsausgang derartig radikal in ihrer Lage und damit in ihrer wirtschaftlichen Struktur verändert wurden, wie Kehl. Doch Kehl gibt die Hoffnung nicht auf. Kehl sucht Ersatz für das Verlorene und wird ihn auch finden. Die Bevölkerungszahlen zeigen deutlich den Willen Kehls, vorwärtszutreten. Im Jahre 1910 betrug die Bevölkerungszahl von Stadt Kehl und Dorf Kehl 8092, im Jahre 1934

11 619. Der Hafenverkehr belief sich im Jahre 1914 auf 438 600 Tonnen, betrug im Jahre 1934 bis jetzt 1 330 000 Tonnen und wird bis Jahresende schätzungsweise auf rund 2 Millionen Tonnen ansteigen.

Kehl legt großen Wert auf gute wirtschaftliche Beziehungen mit der Nachbarschaft Straßburg. Der Verkehr herüber und hinüber ist nicht vollständig erlahmt. Eine Anzahl Volks-

genossen aus Kehl und dem Bezirk haben heute noch Arbeit in Straßburg, wo der deutsche Qualitätsarbeiter immer noch geschätzt wird. Andererseits bezieht heute noch die Stadt Kehl ihr Gas vom Straßburger Gaswerk.

Genossen aus Kehl und dem Bezirk haben heute noch Arbeit in Straßburg, wo der deutsche Qualitätsarbeiter immer noch geschätzt wird. Andererseits bezieht heute noch die Stadt Kehl ihr Gas vom Straßburger Gaswerk.



Der Kehler Hafen

Genossen aus Kehl und dem Bezirk haben heute noch Arbeit in Straßburg, wo der deutsche Qualitätsarbeiter immer noch geschätzt wird. Andererseits bezieht heute noch die Stadt Kehl ihr Gas vom Straßburger Gaswerk.

Gewiß, jene enge wirtschaftliche Verbindung, wie sie vor dem Kriege mit Straßburg und dem Elsass bestand, ist bei weitem nicht mehr vorhanden. Kehl hat daher auch keine Möglichkeit, seine arbeitslosen Volksgenossen restlos in Arbeit zu bringen; auch wenn in Deutschland die Arbeitslosigkeit wieder restlos beseitigt sein wird, werden Gebiete mit derart struktureller wirtschaftlicher Wandlung immer noch mit dem Erwerbslosenproblem zu kämpfen haben. Es wäre jedoch verfehlt, Kehl jede Entwicklungsfähigkeit abzuspochen. Die wirtschaft-

nügend vorhanden. Hoffen wir, daß die deutsche Wirtschaft bald ergebend Gebrauch machen wird von dem günstig gelagerten Kehler Wirtschaftsgebiet.

Die „Hanauer Messe“, die in diesen Tagen in Kehl stattfindet, soll ein Zeugnis abgeben von dem Wirken und Schaffen der Kehler Wirtschaft, des Kehler Arbeiters und Bauern. Sie soll aber auch als ausgesprochene Grenzlandmesse Zeugnis abgeben von dem Aufbaumillen im neuen Staate Adolf Hitlers. Wir können nur dann bestehen, wenn wir durch bessere Leistung der Welt zeigen, was wir können, und wenn wir die Welt davon überzeugen, daß es ohne uns einfach nicht geht.

Dies zu erreichen, ist unsere Aufgabe, Arbeiter der Faust und der Säge!

## Die wirtschaftliche und kulturelle Aufgabe des Hanauerlandes

Von Landrat Schindeler-Kehl.

Das Hanauerland ist eine Gegend, in deren Nähe sich oft genug irgend ein Brennpunkt außenpolitischer Ereignisse befand. So war es auch beim letzten Kriege. Zwar gab es keine zerstörten Häuser wie anno 1870. Dafür aber nach Kriegesende eine nahezu 12 Jahre währende Besatzung. Als sie am 30. Juni 1930 abzog, hatten wir 16 Jahre Kriegszustand hinter uns. Der war zu Ende, geblieben aber waren die verheerenden Folgen des Kriegsausganges, der die Reichsgrenze an den Rhein verlegt und damit alle wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zum Elsass jäh zerrissen hatte. Dieser Schlag mußte uns als nächste Nachbarn Straßburgs besonders schwer treffen. Seine ohnehin katastrophale Wirkung war gesteigert und beschleunigt worden durch die Besetzung selbst und die damit zusam-

menhängende periodische Abschneidung des Bezirks vom Innern Deutschlands in Gestalt zahlloser Verkehrsperren von mehr oder minder langer Dauer. Der wirtschaftliche Aktionsradius des Bezirks nach dem Elsass zu war so gut wie vollkommen gebrochen. Er war aber auch nach dem Innern Deutschlands hin durch die erwiderten Verkehrsperren aufs schwerste gelähmt und zwar teilweise mit dauernder Wirkung, denn manche Geschäftsbeziehungen gingen infolge der Verkehrsperren gänzlich ein, weil sich die innerdeutschen Abnehmer inzwischen nach anderen Bezugsquellen umgesehen hatten.

Es versteht sich von selbst, daß die Hanauer dem Staat Adolf Hitlers begeistert angehörend und daß sie ihren Stolz darin setzen, mitzuarbeiten am Neuauf-

bau des Vaterlandes. Allenthalben regen sich die Kräfte. Ein frischer Zug geht durch Stadt und Land. Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe verspüren den Segen einer zu ihrer Rettung eingeleiteten Wirtschaftspolitik. Die Bautätigkeit, die bei uns nie ganz zum Erliegen kam, hat in letzter Zeit einen erfreulichen Aufschwung genommen. Unter den Neubauten befinden sich nicht nur Wohngebäude, sondern auch Industriebauten und solche für Unterrichts- und Sportzwecke. In besonders ausgiebiger Weise wurde von den Reichszuschüssen für Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten Gebrauch gemacht. Alles dies kam neben bedeutenden Projekten auf dem Gebiet der Kulturbesserungen, von Straßen- und Wasserbauten usw. der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zugute. Ihr gelten auch in den kommenden Monaten Unternehmungen verschiedenster Art. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung hier an der Grenze aus mannigfachen Gründen nicht gleich günstig liegen wie im Innern des Landes.

Ueber den Aufgaben des Alltags werden diejenigen kultureller Art nicht vergessen. Sie haben hier, soweit es auf die Einwohnerschaft ankommt, immer eine aufmerksame Pflege gefunden. Was unsere Sportler und Kunstfreunde in den Jahren der Notzeit der Besatzung zur Wahrung deutscher Kulturgüter getan haben, soll ihnen unvergessen bleiben. Sie alle wissen, daß eine neue Zeit ihren Aufgaben eine besondere Bedeutung verliehen hat und sie unterziehen sich gerne und mit Freuden den daraus erwachsenden erhöhten Pflichten. Auf dem flachen Lande beginnt sich der Heimatfieber lebendig zu regen und da und dort werden nach dem Beispiel der Amtsstadt die Spuren der Heimatgeschichte unter kundiger Führung verfolgt und anschaulich gestaltet.

Es ist klar, daß man hier an der Grenze auf die Pflege guter Beziehungen zu den Nachbarn jenseits des Rheins besonderen Wert legt. Das bringen schon die verwandtschaftlichen Bande mit sich, die viele Bewohner des Hanauerlandes mit dem Elsass verknüpfen und der Wunsch, auch auf wirtschaftlichem Gebiete gute Nachbarschaft zu halten. Der Ausflugsverkehr vom Elsass her ist in diesem Sommer erfreulich lebhaft gewesen. Die Gäste von drüben wissen es zu schätzen, was das Hanauerland Gutes zu bieten hat. Wir würden uns freuen, wenn neben den Ausländern auch unsere deutschen Nachbarn diesem Punkt mehr und mehr die ihm gebührende Beachtung schenken sollten. Sie würden erkennen, daß es sich lohnt, die Besuche gelegentlich zu erwidern, die sie das Jahr hindurch aus dem und jenem Anlaß aus dem Hanauerland erwarten und empfangen. Daß das flache Land zwischen Schwarzwald und Rhein für den Naturfreund große Reize bietet, weiß jeder, der einmal zur Sommerzeit seine Pluren durchwandert und etwa einen Sonnenuntergang still ergriffen beobachtet hat. Wenn mein Zeugnis nicht genügt, den darf ich auf Arnold Böcklin verweisen, der die Landschaft bei Kehl zum Vorwurf eines Gemäldes gewählt hat, das in der Galerie in Basel hängt. Wer mehr für materielle Dinge schwärmt oder sie neben den ideellen nicht verachtet, der mag sich in den Gasthöfen der Amtsstadt oder des Landbezirks göttlich tun an den köstlichen Lektürebissen, die das gesegnete Land in überreicher Fülle bereitet.

In erster Zeit schied sich das Hanauerland an, in der Hanauer Messe einen gedrängten Ueberblick seines Könnens und Wollens auf den verschiedensten Gebieten seines wirtschaftlichen und kulturellen Lebens zu geben. Wir hier an der Grenze fühlen in besonderem Maße den Pulsschlag der Zeit und empfinden vielleicht noch mehr als andere Volksgenossen, was sie von jedem einzelnen von uns verlangt. In heißer Liebe zum Vaterland, in festem Friedenswillen und in unbegrenztem Vertrauen zum Führer wollen wir mithelfen, Wegbereiter zu sein für Deutschlands Zukunft.

# Das Hanauerland

Von Hermann Eriz Busse

Zwischen Kinzig und Acher liegt das grüne Hanauerland, Schwarzwald und Vogesen schauen in seine breite Ebene hinein, der Rhein durchströmt es als sein Schicksal, das Straßburger Münster überragt es als den kostbarsten Zeiger des Deutschen, denn soweit man mit der Bahn an seiner Ostgrenze entlang fährt, sieht man bei richtiger Luft das westlichste Wahrzeichen der deutschen Seele an den Himmel gezeichnet, wie über den Boden hinausgehoben auf unsichtbaren Händen, hoch am Horizont schwebend, das Schattenbild des Straßburger Münsters.

Bauernflur ist das Hanauerland heute, bis ins Kleinste gepflegt. Wo früher der Rhein mit seinen zahllosen Armen das Land amphibiisch machte und Ried und saure Auen standen, ehe Tulla und seine Nachfolger das wilde Strombett ordneten, breitet sich nun Wiesen- und Felderland aus. Diese Landschaft rechts des Rheines bis an den Auenwald hin ist Kulturlandschaft, da hat der Mensch geformt und die Oberfläche der Erde sich dienstbar gemacht. Der geniale Baumeister hängte den Strom, der Land fraß durch Jahrhunderte hindurch, die Sintflut vernichtend über blü-

ebene. Es erinnert zuweilen in kleinen Ausschnitten an holsteinische Knick- und Buschstimmungen. Man hat wie dort auch im Hanauerland die Ahnung von viel Wasser in der Nähe, auch wenn man es nicht sieht. Dennoch ist die Atmosphäre hier natürlich ganz anders, freier, fröhlicher, inniger, musikalisch in der breiten Fülle einer Symphonie. Zu Pathos sind viele Anlässe da, natürlich, weil die Zwillinggebirge am Rand der Landschaft stehen, Vogesen und Schwarzwald, und weil der Rhein die Ufer mit seinem Brausen und seinem zeitlosen Strömen wettet, und geschichtlich, weil dies Land ein Strafen- und Fluchneß durchzieht, das es zum Durchgangsgebiet für Kriegsheere und Wirtschaftszüge, somit zu einem Schicksalsgebiet ohne Gleichen macht. Was Landesgeschick und Siedlerschicksal heißt, das liest man in grauenhafter apokalyptischer Folge in den Ortsgeschichten von Kehl und Willstätt, von Nistenaun und all den anderen Städtchen und Dörfern, die auf -hurst und heim und -tung endigen.

Kehl, ehemals starke Festung, ehemals strategischer Vorort von Straßburg und in manchen Zeiten das Häuflein der Straßburger, ist im Zeitraum von hundert Jahren achtmal dem Erdboden gleich gemacht worden. Zuletzt Anno 1870. Die größten Feldherren und Kriegsfürsten Westeuropas haben sich hier an dem Brückenkopf zwischen Deutschland und Frankreich ein blutiges Stellbildnis gegeben. Heute hat es sich noch zu erholen von der jeden Luftzug hemmenden 12jährigen Besetzung durch die Franzosen nach dem Weltkrieg. Es ist im Begriff, ein Industrieplatz zu werden.

Durch Jahrhunderte hindurch regierten die Grafen von Hanau-Nistenberg das Land von ihren Schlössern Hanau, Buchsweiler, Nistenberg aus. Die lagen drüben im elsässischen Gebiet. Man muß wissen, daß der Hanauer rechts des Rheines ein alemannischer Bruder des Elsässers links des Rheines ist, und daß der Strom niemals das verwandte Gut und Blut trennte. Nicht Kehl, sondern Straßburg war die Hauptstadt Hanaus. Dort hin schauten Bauer und Krämer, Bürger und Soldat. Straßburg war immer die große Mutter dieser Landschaft, wie Freiburg die des Breisgaus, Basel die des Markgräflerlandes ist. Ihre Geschichte griff tief in die des Ganzen ein. Die Grafen von Hanau-Nistenberg regierten mal gut, mal schlecht, im allgemeinen jedoch gerecht und landesväterlich.

Nur zweimal hatten die hieheren Bauern alle Urfaße, rabiät zu werden über ihre Herrschaft, einmal über den Schatz des Grafen Jakob, jene schöne, übermütige und freche Bauerntochter aus Ottenheim, die sich das Herz des Alternden völlig gefügig machte und vom Schloß in Buchsweiler aus die fronen Bauern und ihre ehemaligen Schwestern, die Bäuerinnen, so kranzte, daß letztere mit Dreschlegeln und Mistgabeln bewaffnet ins Schloß stürmten und die unedle Herrin in einem echten Weiberkrieg verjagten, die später in Hagenau als Heze verbrannt wurde. Und einmal murrten die Hanauer, weil ihnen die Liebhaberei eines Erbprinzen, der im pfälzischen Pfälzlers Hof hielt, zu teuer zu stehen kam. Der hielt sich nämlich nach preussischem Muster Grenadierregimentar, lange Kerls, und da er hoffte, besser zu den stattlichen Mannsbildern zu kommen inmitten des Landes, da sie gediehen (denn die Hanauer sind ein schlank- und hochwüchsiges Volk), gründete er eine Zweiggarnison in dem damals nach siebenjährigen Städtchen Nistenaun. Das kostete dem Gernegroß und seinen Untertanen viel Geld. Obwohl der Hanauer allzeit gern

Soldat war, gefiel ihm das kostspielige Spiel doch nicht. Die Burgen flüchteten außer Landes, um nicht ausgehoben zu werden. Ganze Familien rüsteten zur Auswanderung nach Pennsylvania, weil sie in der Heimat zu nichts mehr kamen vor Kriegen, Ueberchwemmungen und Frronden. Später, als Badener, ließen sich die Hanauer gern zu den Leibdragnern ziehen; denn sie waren, und dies besonders in Willstätt — übrigens der Geburtsort von Hans Michel Moscherosch, Satiriker des 30jährigen Krieges — Pferdezüchter und Reiter großen Stiles.

Die Hanauer wohnen in Hausendörfern, diese stolzen, protestantischen, bibelfesten und offeneren Hanauer, deren Trachten ja weltbekannt geworden sind, vorab die des Mannes mit dem Pelzkäppchen, dem roten Brusttuch, den Kniefößen, den weißen Strümpfen. Die Frauen tragen die alemannische Schlupfkappe, wie sie am ganzen Rhein hinauf von Kehl bis Basel in vielen Variationen noch, freilich immer spärlicher, getragen wird. Die Häuser, im Fachwerkstil gebaut, mit blingelnden Wetterbählein über den Fenstern, sind blitzsauber gehalten, wie alles, was dem Hanauer unter die Hände kommt. Er ist gastfrei; breitbehäbige Gasthöfe stehen landauf, landab, rheinwärts und rheinwärts in gutem Ruf. Goethe fehrte ebenso gern von Straßburg und Sessenheim herreitend in ihnen ein, wie Johann Peter Hebel, wenn er die Familie Haupe in Straßburg besuchte. Goethe fand das Land wunderbar, doch gab es damals schon die blutdürstigen Rheinfranken, die liebte er nicht. Das Residenzlein der Grafen von Hanau, Buchsweiler, verewigte er ja auch in Wahrheit und Dichtung.

Ob, es wäre noch viel zu berichten aus dem schönen, grünen Land am Rhein, von dem uralten Menschenschlag, der darin kühn und kühn-tern (es ist kein Weinland, aber Sonntags trinkt man schon mal tüchtig und fröhlich einen guten Tropfen badischen oder elsässischen Landweines) ehemals noch mit dem Bauerntum, das der Fischer und Fische vereinigte. Der Fischerei, besonders dem Salmenfang, hat die Korrektion des Rheines fast den Garaus gemacht durch die Verlandung der Rheinarme. Den Fischen nahm die Eisenbahn ihr Brot. So half man sich zum Wohlstand durch Hanf-, Tabak- und Hopfenbau. Um die Pfingstzeit oder im leuchtenden Oktober sieht diese offene Rheinlandschaft zu erwandern mit den märchenhaft milden und farbigen Auen, dem Zauber blanker Dörfer hingegen, vor deren Häusern noch die merkwürdigen Brunnen stehen, altertümliche Ziehbrunnen, Kettenbrunnen, Schwenkelbrunnen, mit den gesprächigen Bauern plaudern, die an den Tritten lehnen, deren oberer Teil wie ein Fenster allein geöffnet werden kann, Hanauer Tabak im Pfeifen oder einheimisches Zigarrenprodukt im Mundwinkel, das ist so deutlich und so heimelig, als es nur irgendwo sein kann. Und dies trotz aller Schicksaligkeit des Grenzlandes, des Landes in ewiger Gefährdung.

Doch wo das Volk gesund ist, hebt es die Kraft aus dem Vätergut. Diese Hanauer sind darin treuer noch als mancher heutige Einbauer auf dem Schwarzwald, der ja als Inbegriff des Konservativen gilt. Es ist ein Land, das alles zugleich umfängt, tief und eintönig sein kann und seelenhaft, feierlich heiter und balladenhaft schwer wie ein altes Volkslied, das aus vielen halbbesungenen und vergeffenen hinausgefundenen Reisen auf rätselhafte Art lebendig blieb im Schatten des Straßburger Münsters, dessen herrliche Westfassade ein bischöflicher Graf von Hanau zu bauen begann, Stromland zwischen den waldigen Wäldern der Vogesen und des Schwarzwaldes!



Hanauer Trachtenpaar auf dem Südwestdeutschen Heimattag in Karlsruhe

hende Orte, Siedlungen, Klosterinseln schickte. Dann langte der Hanauer Bauer zu seinem Gerät, rodet und pflügte, baute Hanf und Tabak, Kartoffeln, Meerrettich, Korn, was er eben brauchte und womit er handelte. Das gibt dem Charakter der Landschaft ein anderes Bild. Die Flora vor allem wird anders.

Überflutet im großen und ganzen blieb der Rhein anwald mit seinen seltenen Blumen, Gräsern und Bäumen, den vielen Weidenarten, den Alpen und Erlen, den Pappeln, den Beerensträuchern aller Art. Buchenwälder gibt es nicht, auch keine Tannen natürlich, überhaupt keinen eigentlichen Wald, außer dem der feuchten Auen längs des Stromes.

Das freie Land hat Lacker geseht, übriggelassene Baumbestände, liebliche Haine, an Straßen und Bächen her Alleen von Pappeln und Weiden. Es sieht aus wie ein großer, englischer Park mit Wiesen und Wasser in weiter

## Bezirksheimatschau in Kehl

im Rahmen der Hanauer Messe

(Sonderbericht des „Führer“)

Heimatschau, in diesem Wort klingt ein Ton, der uns aufhorchen läßt, er kündigt von der Seele der Dinge. Wer hat nicht schon die Seele der Landschaft verspürt, wenn er still und horchend wanderte. Und jede Landschaft birgt Kostbarkeiten unmittelbar aus der Hand des Schöpfers gemacht und mittelbar durch die Hand des Menschen geformt und gebildet. Die unmittelbare Kostbarkeit ist in allem Leben, in Acker, Wiese, Baum, Strauch und Strom, die mittelbare in allen Dingen, die unter Menschenhänden gewachsen und geworden sind. Von ihnen kündigt die Heimatschau in Kehl. Alles Erfassbare, was gewachsen und geworden ist im Bereich der Kultur vergangener Zeiten in Kehl und im Hanauerland steht zur Schau. Studienrat Otto Kusch, der unermüdliche Heimatsforscher und Schriftsteller hat es gesammelt und zusammengestellt. Er wußte Hilfskräfte aufzufinden, er spornete sie an zur Mitarbeit und zur Zusammenarbeit, und nun haben wir das großartige Ganze vor uns.

Sechs Schuläle der Falkenhauenschule, die als Ausstellungsraum der Stadthalle und dem Festplatz angegliedert ist, enthalten die Heimatschau. Da ist das Melieszimmer, der Saal, der von alten Gewerben erzählt, die Schau der Kirchen des Hanauerlandes, die Urkunden, das Ahnenzimmer, der Raum mit Trachten, Truhen, Uhren, Gläsern, Büchern, Spinnrädern, alten Brunnen und vielartigen und vielfältigen Geräten und Kunstwerken. Ein Landwirt, Karl Sommer aus Kehlborn, stellte der

Ausstellung eine Jahreszeitenuhr zur Verfügung, an der er jahrelang arbeitete, er hat an diesem Werk jedes Hölchen selbst geschnitten.

Das Melieszimmer zeigt Ansichten der Wasserfestung Kehl, des Willstätter Schlosses, des Entenfangs von Mumprechtshofen. Studienrat Kusch gab zu diesen Arbeiten Anregung und Vorstudien, und die Darstellungen Willstätt und Kehl sind von Georg Feil sorgfältig ausgeführt und von Maler Gutekunst mit den richtigen Farben versehen worden. Die Schau der alten Gewerbe bildet zugleich eine eigene und einzigartige Geschichtsstunde des Hanauerlandes. Die ganze Hanfberbeitung ist dargestellt — Hanfbau war früher ein wichtiger Erwerbszweig im Hanauerland, fast so wie heute Tabakbau. — Ein Weibstuhl bildet die organische Fortsetzung dieser Schau, die zugleich Färbermodell und wunderhübsche alte Farbdrucke zeigt.

Die Färbemodell sind aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt worden, der Färber in Rheinbischhofshaus hat sie auf vielfältige Anregung hin wieder in Gebrauch genommen, und die Vertreterin der N-Landesfrauenchaft, Frau Boegli, sorgte dafür, daß die neuen Arbeiten zum Teil auch in Karlsruhe ausgestellt und bekannt wurden. Der Färber erlernte zu seiner alten Kunsthandfertigkeit die neue Art der haltbaren Farben, und so sehen die Frauen, die Art und Stil in ihrem Heim lieben, hier in Kehl Fischboden und Musterdrucke von auserlesener Art, und man lernt zugleich den

**Koche**

**Brate**

**Heize . . .**

**nur mit Gas**

Rat und Auskunft jederzeit kostenlos

58307

auf dem Stadtbauamt oder auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 16, Tel. 657 u. 650. Außerhalb den Bürozeiten (in dringenden Fällen) Tel. 650 Kehl

**Städt. Gas- u. Wasserwerk Kehl a. Rh.**

**W. Remppe Kehl a. Rhein**

Schulstraße 78 / Fernsprecher 414



**Spezial - Treibriemen**

Gummiwaren aller Art / Asbestwaren  
Sämtliche technische Bedarfs-Artikel

**Kälber- und Ferkel-Aufzucht**

nur mit „Lactina“ Mischfutter

Bester Milchersatz / Große Ersparnisse

Deutsches Erzeugnis

1 Ltr. Lactinamilch stellt sich auf nur 3 bis 4 Rpl. u. ist somit je nach Milchpreis bis 5 mal billiger wie Vollmilch

Die 5 kg Packung kostet 2,95 und ergibt 60 Ltr. Lactinamilch

„ 10 „ „ „ 5,80 „ „ 120 „ „

„ 25 „ „ „ 12,50 „ „ 300 „ „

„ 50 „ „ „ 24,00 „ „ 600 „ „

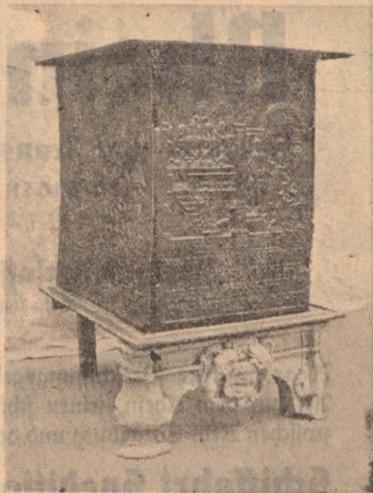
Erhältlich bei: Landw. Genossenschaften Futtermittelgeschäften usw.



Sinn der Heimatschau begreifen. Wir sollen die Seele der Heimat und der alten, wunderbaren Heimatkultur begreifen und erfassen lernen, auf daß wir würdig werden, sie weiter so zu pflegen, daß sie als starke gesunde Gegenwart zu einer ebenso schönen Zukunft schreite und unsere Kinder und Enkel segne. Es ist nicht sammlerhafte Eigenbrödelei, was hier gezeigt wird, sondern organisches Leben, das organisch weiter wachsen soll, das unsere Art und Kultur lebendig erhalten soll allem Tageschund zum Trotz. Und dann soll der Tag kommen, da man sich befindet bei der Herstellung aller Gebrauchsgegenstände für Hof und Haus: — Sind sie neuzeitlich, praktisch, zweckentsprechend und dennoch sinnvoll und schön, sind sie wahrhaftig und edel, so wie die Gebrauchsgegenstände unserer Vorfahren. Ein Stuhl soll eben ein Stuhl sein und nicht etwa einen feinen Sessel mit unnützen, kitschigen Schnörkellein vorpiegeln, ein Kissen soll ein Kissen sein und nicht ein unharmonisches rankentolles Schaustück, eine Uhr soll dastehen oder hängen als Zeitmesser und nicht etwa im Bauche eines kitschigen Dackels aus verziertem Gips hängen.

In dieser Beziehung ist die Kehler Heimatschau geradezu eine Lehrschule gegen Kitsch und für guten Geschmack. Wer so viel Gutes und Artgerechtes und Stilvolles im Heimatlande noch besitzt an Möbeln, Uhren, Bildern, Geschirr, Silberkannen und Zinngeschirr, Trachten und Wäsche, wie die Hanauer, der hat große Verpflichtungen. Und zum Teil sind die guten, alten Gewerbe hier noch gar nicht ganz ausgehorben. Die Häber freilich sind überflüssig geworden in unserer Zeit, aber die Dreher, Schreiner, Uhrenmacher, Färber, Töpfer und Weber können durch das gepflegte Kunsthandwerk ungeahnte Werte schaffen, un-

geahnte neue Schönheit dem Volke schenken, wenn alle jungen Brautpaare recht beraten werden vor dem Einkauf ihrer Aussteuer.



Eiserner Ofen aus einer Hanauer Bauernstube (Denkmal aus dem Jahre 1880)

sehen lernen! heißt der Beruf unserer Zeit, und sehen lernen! ruft auch die Heimatschau in Kehl während der großen Hanauer Woche. Und die Bildschau der Kirchen des Hanauer Landes zeigt, daß man auch an den Kirchenbauten heute echte Handwerkskunst wieder walten läßt. Da steht die Linzer Kirche an der Spitze, sie ist durch ihre

Neuerrichtung eine Lebenswürdigkeit geworden. Aber die andern Hanauer Kirchen sind auch alle schmucl und würdig dargestellt. Hauptlehrer Schuler aus Kehl schenke keine Mühe. Er zog im ganzen Bezirk umher von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf und zeichnete und malte die Kirchen mit einer künstlerischen Sicherheit und Technik, die weit über die gewohnte gute Mitte hinausgehen. So sind die Kirchen des Hanauerlandes eine besondere Gabe und ein beseliges Geschenk des Fleißes und der Liebe. Die drei Kirchen aus Kehl wurden von dem Zeichenlehrer der Oberrealschule, Rudolf Hek, der auch als Maler einen guten Ruf hat, zur Darstellung gebracht.

Das Urkundenzimmer bietet dem Forscher und Sammler reiche Anregung, und das Ahnenzimmer enthält eine reiche Schau köstlicher und einfacher Familienbilder aus allen Kreisen und allen Epochen des Hanauerlandes und der Stadt Kehl. Da sind interessante Bilder von bekannten Malern und alte Stiche und Photographien und Strakburger Militär aus der deutschen Zeit und Bilderserien Pichtenau und aus allen Dörfern.

Heimatschau — so heißt dies Volkswort — Seelenchau — flinot darin noch. So reich hat noch keine Heimatschau hier behauptet worden, und das Landesmuseum aus Karlsruhe stand nicht an, diese Schau zu bereichern, indem es leihweise den 1904 bei Pichtenau ausgearbeiteten Gisant und Steinbeile aus Dieräheim und Auenheim zur Verfügung stellte.

Was alles in dieser Heimatschau den Zusammenklang erobert, das konnte nicht namentlich genannt werden, aber jeder, der mit offener Augen und willkäm Sinn kommt, wird sich beschenkt und bereichert fühlen. Diese Heimatschau führt ganz mittelbar hinüber zu der

Ausstellung der neuen und neuesten Zeitechnik. Alles, was die Hanauer Messe in der Falkenhauenschule, in der Stadthalle und in der Turnhalle und im Zelt ausstellt, ist Wohn- und Lebenskultur unserer Tage, sie bedarf der Heimatschau früherer Tage, damit sie nicht zur seelenlosen Zivilisation werde.

### Der Reichsstatthalter eröffnet die Hanauer Messe

Kehl, 29. Sept.

Die Vorbereitungen zur Eröffnung der Hanauer Messe, die heute, Samstag, nachmittags 3 Uhr, in Anwesenheit des Reichsstatthalters erfolgt, sind beendet. Kehl weist teilweise schon am Freitag Flaggenschmuck auf. Reichsstatthalter Robert Wagner wird am Eingang zur Stadt an der Großherzog-Friedrich-Straße durch eine Abteilung der Motorsturmsstaffel begrüßt und durch das von der Kehler Jugend gebildete Spalier bis zum Messengelände begleitet. Die Kriegsoffer, die Deutsche Arbeitsfront, die NS-Frauenfront und die übrigen Organisationen und Formationen nehmen auf dem Turnhallenplatz Aufstellung, wo auch ein Ehrensturm der SA und SS zum Empfang des Reichsstatthalters anwesend ist. Reichsstatthalter Robert Wagner wird auf dem Ausstellungsgelände zur Bevölkerung sprechen.

Die Eröffnung der Hanauer Messe wird nicht nur ein Ereignis von örtlicher Bedeutung sein, sondern das Interesse weit über das Hanauerland hinaus finden, weil in dieser Schau der Arbeit und des Schaffens ein Bild der Leistungsfähigkeit des Grenzlandgebietes gegeben wird.

## Georg Schmider Vereinigte Zeller keram. Fabriken

Spezialität:

Porzellan-Wirtschaftsgeschirre  
Steingut-Gebrauchsgeschirre  
Keramik-Geschenkartikel

Zeller Keramik  
Bauernmalerei

Zell-Harmersbach  
(Badischer Schwarzwald)

## FERRO - EMAILPLAKATE

# DOLD

SIND WELTBERÜHMT

ATZ- UND  
EMAILLIERWERKE C. ROBERT DOLD OFFENBURG IN  
BADEN  
DIE ÄLTESTE UND GRÖSSTE EMAILPLAKATFABRIK EUROPAS

## Gebr. Ruch, G. m. b. H., Oberkirch (Baden)

Gegründet 1881

Ausführung kompl. **Wasser-Turbinenanlagen** für alle Verhältnisse  
Hydr. wirk. **Öldruck-, Geschwindigkeits- u. Wasserstands-Regler**  
**Stahlwolle- u. Spänemaschinen, Schleifmaschinen**  
Maschinen für die Zigarrenindustrie (Stumpenfabrikation)

Fabrikation von mech. geschmiedeten **Schuhnägeln** und **Schuhmacherstiften**

**Drahtstifte** aller Art u. geglühter **Eisendraht** (Bindendraht)

**Ia. Stahlwolle** — **Stahlspäne**

## Spinnerei und Weberei

# Offenburg

Gegr. 1857 1250 Arbeiter

**Baumwollgarn und Gewebe**  
**Streif satin, Damast, Tischzeuge**



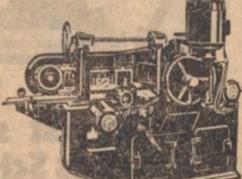
Linck

Walzenvollgatter  
Parallelkreislagen  
für Höchstleistung  
Maschinen für die  
Holzwollefabrikation  
und Kistenfabriken



Framag

Vollständige  
Einrichtungen  
für  
Holzabsatz-  
Schuhleisten- und  
Parkettfabriken  
Putzmesser - Hobelmaschinen



GEBR. LINCK, G. m. b. H.  
Oberkirch, Baden

F R A M A G, G. m. b. H.  
Oberkirch, Baden

## Papierfabrik August Koehler A.G.

Oberkirch i. B.

## J. Grosselfinger & Cie., Offenburg

Tiefbau-Unternehmung und technisches Büro

Gegründet 1888

Projektierung und Bau von Wasser- und Gasversorgungs-Anlagen jeder Größe, Reinigung alter Rohrnetze, Kanalisationen, Kläranlagen, Beton- u. Eisenbetonbauten, Straßenbauten bewährten Systems, Technische Beratung.

## Deutsche Geschäfte



inserieren im „Führer“ denn seine Leserschaft die heute eine deutsche, mächtige, kaufkräftige Volksgemeinschaft bildet, will wissen, wo sie einkaufen soll!

## Städtische Sparkasse Oberkirch

Zahlstellen in Lautenbach und Zusenhofen

Pflege des Spar- und Giroverkehrs. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

## Feld- u. Sport-Gerätefabriken G. m. b. H. Oberkirch (Baden)

Gabeln für Landwirtschaft, Straßen- u. Bahnbau  
Schneeschuhe / Stiele



**MINERALWASSER**  
ZUR ERHALTUNG IHRER GESUNDHEIT

PETERSTALER MINERALQUELLEN BAD PETERSTAL

## Walter Clauss GmbH., Offenburg i. B.

Leinenweberei und Bleicherei  
Lieferant des Einzelhandels, Heer und Marine, und des Arbeitsdienstes.

## Gebrüder Rösch G. m. b. H.

Oberkirch in Baden

Stuhl- und Tischfabrik

## Metalldglas Aktiengesellschaft

Offenburg i. B.

Telefon 1700 u. 1710

Gewölbte u. facettierte Möbelgläser, Belegte Spiegel, Messingverglasungen, Glasbuchstaben, Grabplatten, Metallplatten, Dekorierete Biergläser u. Reklameplakate mit eingetragener Emailschrift.

58682

BETRIEBS-GEMEINSCHAFT

# Rhenania C.G. Maier

Schiffahrts-  
& Speditions-Gesellschaft m.b.H.

Aktiengesellschaft  
für Schiffahrt, Spedition  
und Commission

## Kehl am Rhein

(Hafen)

Verfrachtungen auf allen Rhein- und Kanalwegen. · Schiffahrt · Motor-  
güterdienst · Spedition · Commission · Lagerung · Versicherung · Roll-  
fuhrdienst · Grenzabfertigung · Eigene Werft- und Speicher-Anlagen

# Rheinkontor

Reederei und Transportgesellschaft m. b. H.

LUDWIGSHAFEN A. RHEIN  
Telefon 347 / Telegramme Rheinkontor

Zweigniederlassung Kehl a. Rhein

Safenstraße Werfthalle 3

59306

Regelmäßige Verschiffungsgelegenheiten von Transporten aller  
Art auf dem Rhein, seinen schiffbaren Nebenflüssen und Kanälen,  
zwischen Kehl-Strasbourg und den Häfen Rotterdam und Antwerpen

**Schiffahrt Spedition Umschlag Lagerung**

## Fahrt Bikalin

Benzin - Benzol - Gasöl - Autoöl



Arthur Baum, Kehl a. Rh.

Transit-Lager für Wasserumschlag

## Basler Rheinschiffahrt-Gesellschaft

m. b. H.

**KEHL**

Rheinschiffahrt + Spedition + Lagerung  
Lastwagenverkehre

Regelmäßiger Eilgüterverkehr mit Motorschiffen  
zweimal wöchentlich von Kehl nach:

**Rotterdam - Antwerpen - Amferdam**  
und allen Zwischenstationen

## Wurz & Ferkel .: Kehl a. Rhein

Architektur-Büro

Oststraße Nr. 17 / Fernsprecher Nr. 385

Ausführung von Hoch- Tief- und  
Eisenbetonunternehmungen

Kieswerke der Fa. Wurz & Ferkel, Sitz: Kehl a. Rhein

Lieferung von gewaschenem Kies in allen Korngrößen

## Trickzellstoff G. m. b. H.

# Kehl a. Rh.



gebleichte

und

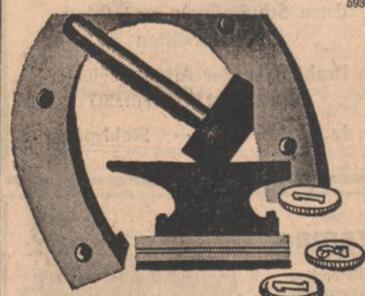
ungebleichte Sulfite-Cellulose

System Mitscherich

Zellpackstoff

Sulfitsprit

**Fabrik-Gründung 1883**



**Jeder ist seines  
Glückes Schmied**

Begründen auch Sie Ihr Glück durch  
unablässig zielbewusstes S p a r e n  
bei der

**Städt. Sparkasse  
Kehl**

## SCHWARZ & MARTIN

Inh. E.W. Martin

KEHL A. RH. Lammstraße 4

hinter dem Gashaus zur Post

Mechanische Bau- u. Möbel-  
schreinererei / Glaserei

Anfertigung von  
Türen, Fenster, Schaufelräder  
usw.

Hans Grimm

**Der Ölsucher von Duala**

In Leinen 4,80 Mk.

Beginnend als abenteuerlich spannender Roman führt dieses  
Satzgedicht den Leser zu den Kriegsschauplätzen der Ostafrika-  
Kolonien Kameruns, vor allem dorthin, die nach Dahomey verschleppt  
und von schwarzen und weißen Franzosen zu Tode gepeinigt  
wurden. Dürings erschütterndes Tagebuch und der tiefbewegende  
Dietrichs mit feiner Draht sind unvergessliche Dokumente.

Zu beziehen durch:

Führer-Verlag, G. m. b. H., Abt. Buchhandlung

Karlstraße a. Rh., Kaiserstraße 133

Karlsruhe, Kaiserstraße 133

## Rhein-Schiffahrt

Badische Aktien-Gesellschaft für Rhein-  
schiffahrt und Seetransport

RHENUS-Transport-Gesellschaft m. b. H.  
Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H.

## Kehl und Mannheim

**Eilgüterbootdienst**

in Verbindung mit allen Rheinstationen - Rotterdam -  
Amsterdam - Antwerpen - Tägliche Ankünfte und Ab-  
fahrten - Verkehre auf den westl. Kanälen - Schleppkahn-  
verkehre - Überseetransporte - Spedition jed. Art - Grenz-  
zollabfertigung - Lagerung von Gütern aller Art in eigenen  
umfangreichen Räumen für Massengüter auf offenen Plätzen

**Holzverfrachtung und Lagerung**